

17.09.2024 Teleskopbuchstütze

Bibliophile Menschen mit gut gefüllten Bücherregalen kennen die Probleme:

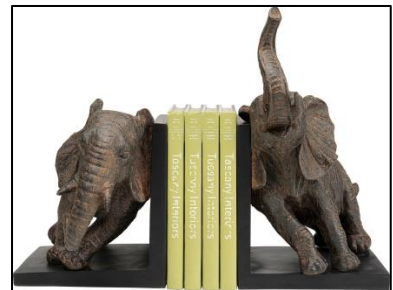
Problem 1:

Da lässt man wohlweislich am Ende jeder Reihe im Regalsegment ein wenig Platz, um nicht bei jeder Neuerwerbung das ganze System neu sortieren zu müssen. Wenn man Glück hat, steht am Ende der Buchreihe ein monumentales Werk, das die ganze Reihe abstützt und vor dem Umkippen bewahrt. Wenn nicht, neigen sich die Exemplare am Ende bedenklich, und bringen womöglich das ganze Regalsegment zum Kippen.

Problem 2:

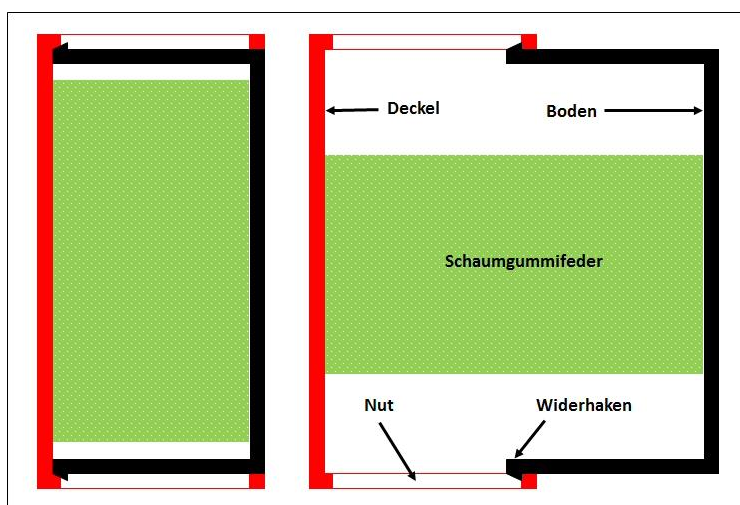
Bei der Entnahme eines einzelnen Werkes zum Zwecke des Nachschlagens oder des nochmaligen Lesens neigen sich die angrenzenden Bücher in die Lücke. Dabei verformen sie sich auf Dauer unschön, oder es kommt zum Dominoeffekt, und die ganze Reihe kippt.

Abhilfe schaffen Buchstützen. Nun sind leider die käuflichen Exemplare unpraktisch, ungeeignet, hässlich, kostspielig, oder alles zusammen.



Es stellt sich die Aufgabe eine Buchstütze zu schaffen, die die genannten Nachteile weitestgehend vermeidet. Das führt zur Erfindung der sogenannten Teleskopbuchstütze. Es steckt die Idee dahinter, die Zwischenräume im Bücherregal durch ein Element auszufüllen, das flexibel die Abstände überbrückt, gleichzeitig die Bücher unter Spannung hält, und so vor dem Kippen bewahrt.

Die Umsetzung erfolgt durch eine „Schachtel“, bei der Deckel und Boden verschiebbar ineinandergreifen, und die eine Feder auseinanderdrückt.



Zusammengedrückt

maximal entspannt

In der obigen Skizze sind Deckel und Boden gleich hoch, sodass der maximal entspannte Zustand etwa die doppelte Länge des zusammengedrückten besitzt. Das Auseinanderdrücken übernimmt in diesem Fall eine Schaumstofffeder. Das Auseinanderfallen des Teleskops im entlasteten Zustand verhindert ein Widerhaken.



Geschlossene Reihe



Lücke durch Buchentnahme



Lücke durch Buchstütze gefüllt

Die Buchstütze (blau-grau) passt sich genau an die Lücke an, und verhindert wirksam ein Kippen der angrenzenden Bücher. Eine durch Verformung hervorgerufene dauerhafte Beschädigung wird verhindert. Was im Zwischenraum zwischen Büchern funktioniert, funktioniert am Ende eines Regalabteils ganz genauso.

Jacob Jacobson

www.der-autokritiker.de